

➤ Nach Brunnendrama ➤ Bub geht es

Eine Auszeit

Vier Monate sind seit dem Brunnendrama in Villach vergangen – der fünfjährige Michele war damals, wie berichtet, mit seinem Betreuer in einen 20 Meter tiefen Schacht gestürzt, nur der Bub überlebte. Gemeinsam mit den Kinderhotels organisierte die „Krone“ für Michele und seine Familie nun einen Erholungsurlaub.

Ein aufgeweckter Bub, der vor Energie nur so strotzt – so wirkt Michele auf uns, als wir ihm im Foyer des 1. Baby und Kinderhotels Europas in Trebesing begegnen.

Noch vor knapp vier Monaten erlebten der Fünfjährige und seine Familie jedoch einen Alptraum, als der Bub mit seinem Betreuer in einen 20 Meter tiefen Brunnenschacht stürzte und stundenlang neben der Lei-

che des Mannes auf seine Rettung warten musste. Krisenintervention und Trauerbegleitung betreuten die Familie monatelang – „über das Unglück spricht er auch heute so gut wie nie“, erzählt uns Micheles Mutter, die mit ihm und seinen beiden Geschwistern im Kinderhotel dem Alltag entfliehen konnte: „Die Erinnerung an den Unfall wird uns wohl immer begleiten, aber in den letzten Tagen konnten wir gut abschalten und Energie tanken. Es war wie Balsam für die Seele.“ Hotelchef Sigi Neuschitzer: „Lachende Kinderherzen und strahlende Augen sind für uns das Wichtigste, daher helfen wir natürlich gerne.“

„Für uns alle war der Urlaub wirklich wichtig. Die Kinder fühlten sich gleich wohl und konnten wie ich den Alltag vergessen.“

Bettina, Micheles Mutter

Alexander Schwab

gut ➤ Tapetenwechsel im Kinderhotel

zur Erholung



Fünf Tage konnte sich die Familie im Kinderhotel erholen

Unbekannter erbeutete Bargeld und Schmuck

Prostituierte gefesselt, geschlagen und ausgeraubt

Im Klagenfurter Stadtteil Waidmannsdorf ist es Donnerstagabend zu einem Raub in einem Laufhaus gekommen. Ein Unbekannter hat eine Prostituierte gefesselt und ausgeraubt. Der Täter ist flüchtig, eine Fahndung musste erfolglos abgebrochen werden.

„Gegen 18.50 Uhr ging bei uns eine Anzeige ein, dass ein Mann in einem Laufhaus eine Prostituierte gefesselt, geschlagen und ausgeraubt hat“, schildert Pressesprecher Rainer Dionisio. Die Frau wurde bei der brutalen Attacke unbestimmten Grades im Gesicht verletzt. „Bei dem

Täter handelt es sich möglicherweise um einen 25-jährigen Rumänen“, so Dionisio weiter. Der Mann ist nach der Tat zu Fuß geflüchtet. Trotz Fahndung mit Polizeihubschrauber und dutzenden Polizeistreifen, konnte der Räuber samt Bargeld und Schmuck entkommen.



Spurensicherung am Tatort in Klagenfurt/Waidmannsdorf



2 Tage bis zur exklusiven Zahl der Woche.

Sophie Karmasin präsentiert die Zahlen, die das Land bewegen. Jeden Sonntag in Ihrer „Krone“ Bunt.

Schau in die
Kronen Zeitung

ANZEIGE

Im Kinder- und Babyhotel von Sigi Neuschitzer konnte Michele mit seinen beiden Geschwistern und seiner Mutter so richtig ausspannen. „Am besten hat mir das Baden und die Rutsche gefallen“, erzählte er uns.



Verschärfte Kontrollen und verstärkte Aufklärung

Nach Drogengipfel: Mehr Personal und Prävention

Kärnten hat ein Suchtgiftproblem: Nach dem Drogengipfel am Mittwoch, wir berichteten ausführlich, wird bei der Polizei Personal aufgestockt, um besser gegen Drogenkriminalität vorgehen zu können. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit Präventionsstellen ausgebaut.

Bei der Polizei will man mit mehr Personaleinsatz gegen den traurigen Trend ankämpfen und so den organisierten Kriminellen das Handwerk legen.

Dafür werden auch mehr Beamte der „AGM“, Operative Aus-

Spezialeinheit der „Cobra“, unmittelbar in Kontroll- und Fahndungstätigkeiten eingebunden. Seit drei Jahren gibt es solche koordinierten Schwerpunktaktionen gegen Drogendealer und -kuriere.

Weiteres setzt die Polizei auf Prävention:

Im Vorjahr wurden im Zuge unterschiedlichster Projekte rund 12.000 Menschen in Bezug auf Suchtmittelkriminalität beraten. Da Kinder und Jugendliche besonders gefährdet sind, hat sich die Polizei mit der Suchtprävention des Landes und „VIVA“ in Klagenfurt vernetzt.

In letzterer wurde beispielsweise ein Behältnis zur Entsorgung von Spritzen installiert, um eine Infektionsgefahr für Dritte zu minimieren.



Im Fokus: Dealer und ihre „Waren“